



Januar 2022

Schwarzwaldallee 200 (im Badischen Bahnhof) CH-4058 Basel
T +41 61 683 13 13 www.garedunord.ch info@garedunord.ch
Bar du Nord T +41 61 681 84 89 bar@garedunord.ch
Tram 2, 6, 21 / Bus 30, 36

Mi 05.01. & Do 06.01. 20:00 · ca. 1 Std. 15 Min. · Musiktheaterformen · Mittendrin

«Wildern» – Collectif barbare

Astride Schläefli inszeniert die Musikerin Vera Kardos in einer freistehenden Kunstinstallation. Eine fragile Arche Noah – gefüllt mit den wertvollsten Erinnerungen und wichtigsten Dingen des Lebens – welche das Publikum auf eine klangliche und poetische Reise in die Welt der Texte von Raphael Urweider mitnimmt.
Mit: Astride Schläefli (Konzept, Regie); Vera Kardos (Musikerin/Performerin); Raphael Urweider (Text); Natania Prezant (Dramaturgie); Isabelle Menke, Vivianne Mösli, Irina Ungureanu, Michael Wolf (Stimmen); u.v.m.
Programm: Werke von Henryk Gorecki, Arvo Pärt, Dmitri Schostakowitsch; Kreationen von Astride Schläefli, Armelle Scholl, Anna Trauffer
Preise: CHF 35.- / 30.-¹ / 20.-² / 15.-³ / 10.-⁴

Sa 08.01. & So 09.01. je 20:00 · ca. 1 Stunde 35 Minuten, inklusive Pause

«Trabant 21/22» – Ensemble Phœnix Basel

Abschlusskonzert des vierten biennalen internationalen Kompositions-Workshops. Zwei Absolvent*innen komponieren einen musikalischen «Kommentar» zu einem Zentralwerk des 20. oder 21. Jahrhunderts. Die neuen Werke sollen diese Komposition umkreisen, d.h. Bezug darauf nehmen oder sie kontrastieren.
Mit: Ensemble Phœnix Basel, Jürg Henneberger (Musikalische Leitung), Ludovic Van Hellemont (Klavier)
Programm: Werke von Gérard Grisey, Sebastian J. Meyer (UA), Mathias Johannes Schmidhammer (UA)
Je 19:00 Einführung mit Jürg Henneberger
Preise: CHF 30.- / 25.-^{1,5} / 15.-² / 10.-³ / 5.-⁴

Mo 10.01. 20:00 · ca. 1 Stunde

«Dialog» – Camilla Hoitenga, Flöte

Die amerikanische Flötistin Camilla Hoitenga ist zu Gast im Gesprächskonzert mit Marcus Weiss. «Dialog» ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW/sonic space basel in Zusammenarbeit mit Gare du Nord.
Programm: Werke von Jean-Paul Holstein, Luciano Berio, Charles Wuorinen, Kenjiro Kobayashi, Karlheinz Stockhausen, Mike Svoboda, Péter Eötvös, Péter Koeszeghy, Kaija Saariaho
Preise: CHF 15.- / 0.-⁴

Di 11.01. 20:00 · ca. 1 Stunde · Von Zeit zu Zeit

«Illuminationen Nr. 5» – Automat und Organismus

Der Künstler Michael Kleine und der Musiker Johannes Keller inszenieren ein Solo für das «Arciorgano». Das exotische Wunderinstrument der Renaissance war «ausgestorben», doch wurde vor wenigen Jahren ein einziges Exemplar nach den überlieferten Plänen neu erschaffen. Zusammengesetzt aus vielen Einzelteilen entstand ein Automat, ein Wesen, das uns aufhorchen lässt und uns bewegt.
Mit: Michael Kleine (Konzept/Gestaltung), Johannes Keller (Musik/Programmierung)
Programm: Uraufführungen von Michael Kleine und Johannes Keller
Preise: CHF 30.- / 25.-¹ / 15.-² / 10.-³ / 5.-⁴

Do 13.01. 20:00 · ca. 2 Stunden, inklusive Pause

«Nachtstrom 100» – Elektronisches Studio Basel

Das Elektronische Studio Basel feiert die Jubiläumsausgabe von «Nachtstrom» mit einem besonderen Gast: der französische Künstler und Komponist eRikm wird sein neues Performance Setup «Idiosyncrasie» spielen dazu werden weitere ausgewählte Arbeiten aus dem ESB präsentiert.
Preise: CHF 15.- / 10.-⁶ / 5.-⁷ / 0.-⁸

So 16.01. 17:00 · ca. 1 Stunde 30 Minuten, inklusive Pause

«Durch unausdenkliche Wälder» – klavierduo huber/thomet & Duo Dierstein/Rothbrust

Durch afrikanische Mikrorhythmen wurden Michael Pelzel und György Ligeti inspiriert von den Mikrotönen von Georg Friedrich Haas. Mit Isoldes Liebestod ertrinken wir in wogendem Schall, mit zwei Klavieren und zwei Schlagzeugen – eine Begegnung der unheimlichen Art.
Mit: klavierduo huber/thomet & Duo Dierstein/Rothbrust
Programm: Werke von Michael Pelzel (UA), György Ligeti, Christian Dierstein/Dirk Rothbrust (UA), Richard Wagner/Fritz Hauser (UA), Georg Friedrich Haas
Preise: CHF 30.- / 25.-¹ / 15.-² / 10.-³ / 5.-⁴

Mi 19.01. 20:00 · ca. 1 Stunde

«Music is in the air» – Ensemble Lemniscate

Das Ensemble Lemniscate bringt den Äther zum Vibrieren. Ausgehend vom klassischen Instrumentalklang, bei dem die harmonische Oszillation der Teilchen begeistert, werden Stücke präsentiert, in denen organisiertes musikalisches Chaos die Luft in Wallung versetzt.
Mit: Ensemble Lemniscate, Daniel Moreira (Dirigent), Andreas Eduardo Frank (Künstlerische Leitung)
Programm: Werke von Michel Roth, Jessie Marino, Øyvind Torvund, Martin Schüttler, Leo Collin, Alexander Schubert
Preise: CHF 30.- / 25.-¹ / 15.-² / 10.-³ / 5.-⁴

Sa 22.01. ab 18:00

«Diáspora Sefardí» – Mizmorim Kammermusik Festival 22

Die 8. Ausgabe des Mizmorim Kammermusik Festival präsentiert Einblicke in die reiche Musiktradition der sefardischen Diaspora.

18:00 Podiumsgespräch · ca. 45 Minuten

Gespräch über die Musik der Diáspora Sefardí mit Edwin Seroussi (Hebrew University, Jerusalem) und Heidy Zimmermann (Paul Sacher Stiftung, Basel)
Eintritt frei

19:00 «Musica notturna» · ca. 1 Stunde

Das Gringolts Quartett, Christophe Coin (Violoncello) und Alice Burla (Klavier) interpretieren Luigi Boccherinis Streichquintett «La Musica notturna delle strade di Madrid» sowie Maurice Ravel's Streichquartett F-Dur op. 35. Dazwischen erklingen die «4 Visages» für Viola und Klavier von Darius Milhaud.
Preise: CHF 35.- / 31.50⁹ / 24.50¹⁰ / 10.-¹¹ / Kombiticket beide Konzerte CHF 50.-

21:00 «Luz de Andalucia» · ca. 1 Stunde

Unter der Leitung des spanischen Komponisten Mauricio Sotelo lassen Fuensanta La Moneta (Tanz), das Gringolts Quartett, Chen Halevi (Klarinette), Daniel Borovitzky (Klavier) und Agustín Diassera (Schlagzeug) die Geschichte und Entwicklung des andalusischen Flamencos musikalisch Revue passieren.
Preise: CHF 35.- / 31.50⁹ / 24.50¹⁰ / 10.-¹¹ / Kombiticket beide Konzerte CHF 50.-

So 23.01. 17:00 · ca. 1 Stunde 30 Minuten, inklusive Pause

«Confluences» – Trio Catch & Susanne Zapf

Für das Konzert «Confluences» erweitert sich das Trio Catch zum Quartett und erkundet gemeinsam mit der Geigerin Susanne Zapf die verschiedenen Facetten, Klang- und Kombinationsmöglichkeiten der vier Instrumente – vom Duo bis zum Quartett, von sinnlich bis hochenergetisch.
Mit: Trio Catch, Susanne Zapf (Violine)
Programm: Werke von Márton Illés, Ursula Mamlok, Claude Vivier, Isabel Mundry
Preise: CHF 30.- / 25.-¹ / 15.-² / 10.-³ / 5.-⁴

Do 27.01. 20:00 · ca. 50 Minuten · Musiktheaterformen

«Zeugen» – Fenster «Festival Neue Musik Rümlingen»

Ein Musiktheater von Georges Aperghis nach Texten von Robert Walser
2007 vertonte der Komponist Georges Aperghis Texte von Robert Walser für ein fünfköpfiges Ensemble, eine Sängerin und sieben Handpuppen von Paul Klee. Daraus entstand das Théâtre Musical Werk «Zeugen». Dieses Stück bringt mit Aperghis und Walser zwei seelenverwandte Künstler verschiedenster Herkunft zusammen.
Mit: Salome Kammer (Gesang), Ernesto Molinari (Klarinette), Teodoro Anzellotti (Akkordeon), Aljandro Oliván López (Altsaxophon), Mathilde Hoursiangou (Klavier), Françoise Rivalland (Cimbalom), Marcus Weiss (Leitung), Andreas Wenger (Szenographie)
Programm: Georges Aperghis (*1945): «Zeugen» für eine Sängerin, Ensemble und sieben Handpuppen von Paul Klee (2007)
Im Anschluss: Publikumsgespräch
Preise: CHF 35.- / 30.-¹ / 20.-² / 15.-³ / 10.-⁴

Sa 29.01. 20:00 & So 30.01. 17:00 · ca. 50 Minuten · Musiktheaterformen

«Die Europäerin» – Fenster «Festival Neue Musik Rümlingen»

Ein Musiktheater von Roland Moser nach Robert Walsers Mikrogramm Nr. 400
Das von Roland Moser vertonte Mikrogramm enthält vier Texte von Robert Walser in winzigster Schrift: einen Aufsatz, eine Szene und zwei Gedichte. In einer aufs Intimste reduzierten Besetzung entwickelt sich die Musik aus jenem typischen Sprachklang, der sich tonlich durchgehend an Vokalen und Konsonanten orientiert.
Mit: Leila Pfister (Die Europäerin/Mezzo-Sopran), Niklaus Kost (Ihr Freund/Bariton), Jürg Kienberger (Ihr Begleiter/Autor), Helena Winkelmann (Bratsche), Conrad Steinmann (Okarina und Blockflöten), Ingrid Erb (Regie, Bühne und Kostüme), u.v.m.
Programm: Roland Moser (*1943): «Die Europäerin» (2020)
Im Anschluss: Publikumsgespräch
Preise: CHF 35.- / 30.-¹ / 20.-² / 15.-³ / 10.-⁴

Änderungen vorbehalten

01/22

Vorverkauf und Reservation www.garedunord.ch
Vorverkauf Mizmorim Festival www.mizmorim.ch
Ermässigungen ¹AHV/IV; ²Schüler*innen, Student*innen, Lernende, IV, KulturLegi; ³Colourkey; ⁴Studierende der FHNW Musikhochschulen, Studierende des Musikwiss. Institut Basel; ⁵Mitglieder Sonart; ⁶Studierende; ⁷Studierende Musikwiss. Institut Basel;

⁸Studierende und Mitarbeitende FHNW Musikhochschulen; ⁹Mitglieder CJP, IGB, Migwan, Omanut; ¹⁰AHV/IV, KulturLegi, Colourkey; ¹¹Studierende
Gare du Nord ist stufenlos zugänglich.
Abendkasse geöffnet 1/2 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Einlass in der Regel 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn
Bar du Nord geöffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Foto oben: Andre Hartmann, Bearbeitung Alexa Früh

≡GARE DU NORD≡

Mi 05.01. & Do 06.01. je 20:00

ca. 1 Stunde 15 Minuten · Musiktheaterformen · Mittendrin

«**Wildern**» – **Collectif barbare**

Astride Schlaefli inszeniert die Musikerin Vera Kardos in einer freistehenden Kunstinstallation. Eine fragile Arche Noah – gefüllt mit den wertvollsten Erinnerungen und wichtigsten Dingen des Lebens – welche das Publikum auf eine klangliche und poetische Reise in die Welt der Texte von Raphael Urweider mit nimmt.

Alleine in diesem Hybrid zwischen Isolationszelle, Überlebensbunker und Tonstudio, entwirft Vera Kardos eine Welt für sich. Sie kocht, isst, hört Radio, übt Geige, und vertont nostalgisch die Stimmen ihrer Freund*innen.

Auf ästhetischer und inhaltlicher Ebene stellt «Wildern» Fragen nach unserem Verhältnis zur Globalisierung und Natur. Die Einsamkeit und Überforderung des Menschen angesichts der aktuellen ökologischen Krise wird in einem sinnlichen Setting illustriert, Veras Aktion wandelt zwischen Angst, Rückzug oder Flucht nach vorn.

«Wildern» ist ein eigenwilliges und brisantes Musiktheater, eine apokalyptische Parabel.

Mit: Astride Schlaefli (Konzept, Regie); Vera Kardos (Musikerin/Performerin); Raphael Urweider (Text); Natania Prezant (Dramaturgie); Isabelle Menke, Vivianne Möсли, Irina Ungureanu, Michael Wolf (Stimmen); Christian Kuntner (Tonkonzept); Michael Omlin (Lichtkonzept); Roger Wirz, Katarina Sarnowski (Bühnenbild)

Programm: Henryk Gorecki (1933-2010): «Little Fantasia», Op. 73 (1997) (Ausschnitte); Arvo Pärt (*1935): «Fratres» (1977) (Ausschnitte); Dmitri Schostakowitsch (1906-1975): Streichquartett Nr. 8 / c-Moll op. 110 (1960) (Ausschnitte); Kreationen von Astride Schlaefli, Armelle Scholl und Anna Trauffer

Sa 08.01. & So 09.01. je 20:00

ca. 1 Stunde 35 Minuten, inklusive Pause

«**Trabant 21/22**» – **Ensemble Phœnix Basel**

Das Ensemble Phœnix Basel führt zum vierten Mal einen bienalen internationalen Kompositions-Workshop durch. In drei vorbereitenden Modulen bekommen junge Komponist*innen die Gelegenheit mit Spezialist*innen über den Zeitraum von 18 Monaten zu experimentieren. Für das abschliessende vierte Modul, dann als integraler Teil der Konzertreihe des Ensemble Phœnix Basel, erhalten zwei ausgewählte Absolvent*innen den Auftrag, mit einem neuen Werk einen musikalischen «Kommentar» zu einem Zentralwerk des 20. oder 21. Jahrhunderts zu komponieren. Die neuen Werke sollen quasi als «Trabanten» diese Komposition «umkreisen», d.h. Bezug darauf nehmen oder diese kontrastieren. Die beiden Trabanten werden sich dieses Mal um eines der Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts, «Vortex temporum» des französischen Komponisten Gérard Grisey drehen, der den Musikstil der «Spektralmusik» entscheidend geprägt hat.

Mit: Ensemble Phœnix Basel, Jürg Henneberger (Musikalische Leitung), Ludovic Van Hellemont (Klavier)

Programm: Gérard Grisey (1946–1998): «Vortex Temporum I, II, III» für Klavier und fünf Instrumente (1994–1996); Sebastian J. Meyer (*1994): «Ich setzte den Fuss in die Luft, und sie trug» (In Memoriam Bernhard Ambros Batschelet) für Ensemble (2021, UA); Mathias Johannes Schmidhammer (*1991): «...und sie bewegt sich doch» für Klavier und Ensemble (2021, UA)

Je 19:00 Einführung mit Jürg Henneberger

Di 11.01. 20:00 · ca. 1 Stunde · Von Zeit zu Zeit

«**Illuminationen Nr. 5**» – **Automat & Organismus**

Das «Arciorgano» ist die Rekonstruktion einer von Nicola Vicentino im 16. Jahrhundert entwickelten Orgel mit 31 Tasten pro Oktave. Der Künstler Michael Kleine und der Musiker Johannes Keller untersuchen neue Anwendungsmöglichkeiten des Instruments. Gemeinsam inszenieren sie ein Solo für das «Arciorgano».

Das exotische Wunderinstrument der Renaissance war ausgestorben. Es wurde nach dem Pest-Tod seines Erfinders verbrannt. Doch wurde vor wenigen Jahren ein einziges Exemplar nach den überlieferten Plänen neu erschaffen. Zusammengesetzt aus vielen Einzelteilen entstand ein Automat, ein Wesen, das uns aufhorchen lässt und uns bewegt. Seine Laute können einer menschlichen Stimme ähnlich sein. Gleichzeitig haben seine Töne etwas Unmenschliches, da es sie unendlich lange halten kann und eine Stimme mit seinem Klangsturm leicht übertönt. Seine Blasebälge sind wie die Lungen eines atmenden Organismus. Die Regelmässigkeit seines Atems zieht einen in ihren Bann, man synchronisiert sich mit ihm. Bei allem gleicht sein Äusseres eher einer Maschine als einem Lebewesen.

Mit: Michael Kleine (Konzept/Gestaltung), Johannes Keller (Musik/Programmierung)

Programm: Uraufführungen von Michael Kleine und Johannes Keller

So 16.01. 17:00 · ca. 1 Stunde 30 Minuten inkl. Pause

«**Durch unausdenkliche Wälder**» – **klavierduo huber/thomet & Duo Dierstein/Rothbrust**

Eine Begegnung zwischen György Ligeti, Georg Friedrich Haas und Michael Pelzel im Bereich der Mikrointervalle und Mikro-rhythmen. Haas gilt als Meister der Mikrotonalität, deren Effekte er sowohl in Schwärmen als auch in dramatischen Zusammenhängen zu nutzen weiss. Ligeti erforschte in seinen Stücken vertrackte rhythmische Gebilde, die er unter anderem in afrikanischer Musik kennengelernt hatte; sie erzeugen akustische Trugbilder, «trompe l’oreille». Beide Aspekte verbinden sich in Pelzels Musik.

Dazwischen tauchen perkussive Klanggebilde von Dierstein/Rothbrust auf; sie erscheinen, verschwinden und überlagern sich. Auch erscheint ein Radikaler der schwärmerischen Liebe: Richard Wagner mit «Tristan und Isolde». Massgeschneidert von Fritz Hauser.

Mit: klavierduo huber/thomet: Susanne Huber, André Thomet (Klavier) und Duo Dierstein/Rothbrust: Christian Dierstein, Dirk Rothbrust (Perkussion)

Programm: Michael Pelzel (*1978): «Glissomaniac» für 2 Klaviere und 2 Schlagzeuge (2021, UA); György Ligeti (1923–2006): aus «Drei Stücke für 2 Klaviere» (1976). II Selbstporträt mit Reich und Riley (und Chopin ist auch dabei); Georg Friedrich Haas (*1953): «flow and friction» für Sechzehnteltonklavier zu 4 Händen (2001); Christian Dierstein (*1965)/Dirk Rothbrust (*1968): «lost but found» für 2 Schlagzeuger (2022, UA); Richard Wagner (1813–1883)/Fritz Hauser (*1953): «Isoldes Klanggewand» (2021, UA). 7 perkussive Interventionen zu «Isoldes Liebestod» (1859) für 2 Klaviere und Schlagzeug (2 Spieler*innen), Klavier-version Franz Liszt/Max Reger; Georg Friedrich Haas (*1953): aus «... Schatten ... durch unausdenkliche Wälder» für 2 Schlagzeuge und 2 Klaviere (1992), II In Memoriam Richard H. Stein, III «...indem ich die unsichtbare Protagonistin vor den Vorhang hole...»

Mi 19.01. 20:00 · ca. 1 Stunde

«**Music is in the air**» – **Ensemble Lemniscate**
Das Ensemble Lemniscate bringt den Äther zum Vibrieren. Jede musikalische Arbeit in «Music is in the air» sucht nach einer Schönheit, ohne sich in Klischees zu verlieren. Jedes Werk ist auf seine Weise poetisch, herausfordernd und einzigartig.

Ausgehend vom klassischen Instrumentalklang, bei dem die harmonische Oszillation der Teilchen begeistert, werden Stücke präsentiert, in denen organisiertes musikalisches Chaos die Luft in Wallung versetzt. Werke die über choreografische und musikalische Bewegung den Weg durch die Luft überspringen und über das Vakuum das innere Ohr zum Lauschen anregen, ganz ohne einen Ton zu spielen, nur durch rhythmische & körperliche Bewegung. Die Luft im Konzertsaal wird mit klanglicher Poesie, aber auch konzeptuellem Feinsinn aufgeladen. Ein technologisch raffiniertes Multimediawerk, in

dem der Dirigent durch Sensoren die Klänge mit seiner Performance buchstäblich in der Luft verformt, rundet den Abend ab.

Mit: Ensemble Lemniscate: Tatiana Timonina (Flöten), Azra Ramic (Klarinetten), N.N. (Violine), N.N. (Gitarre), Sophie Wahlmüller (Viola), Ellen Followfield (Cello), Gilles Grimaître (Klavier), Miguel Ángel Garcia Martin (Perkussion), Daniel Moreira (Dirigent), Andreas Eduardo Frank (Elektronik/künstlerische Leitung)

Programm: Michel Roth (*1976): «Erschöpfung» (2002) für Violine, Viola und Violoncello; Jessie Marino (*1984): «The Flower Episode» (nach Toshi Makihara) (2020) für 3 Performer*innen; Øyvind Torvund (*1976): «Neon Forest Space» (2009) für Klarinette, Cello, Gitarre, Perkussion und Tonband; Martin Schüttler (*1974): «schöner leben 3» («Girl You Know It’s True» – M.V.) (2009) für Flöte mit Neonlicht, Verstärkung und Tonband; Leo Collin (*1990): music for seismograph (2016) für 5 Musiker*innen; Alexander Schubert (*1979): «Point Ones» (2012) für Violine, Cello, Klarinette, E-Gitarre, Schlagzeug, Klavier, Dirigent*in und Elektronik

Sa 22.01. ab 18:00

«**Diáspora Sefardí**» –

Mizmorim Kammermusik Festival 22

Die 8. Ausgabe des Mizmorim Kammermusik Festival präsentiert Einblicke in die reiche Musiktradition der sefardischen Diaspora.

18:00 Podiumsgespräch · ca. 45 Minuten
Gespräch über die Musik der Diáspora Sefardí mit Edwin Seroussi (Hebrew University, Jerusalem) und Heidy Zimmermann (Paul Sacher Stiftung, Basel)

19:00 «Musica notturna» · ca. 1 Stunde

Mit dem Streichquintett von Luigi Boccherini wird ein musikalisches Bild des nächtlichen Madrids gezeichnet. Der aus einer jüdischen Familie aus der Provence stammende Darius Milhaud verbindet mit seinen «4 Visages» für Viola und Klavier

die geographische Herkunft von vier Damen. Und der mütterlicherseits eng mit dem iberischen Raum verbundene Maurice Ravel lässt in seinem Streichquartett die Motive wie die Zahnrädchen einer Präzisionsuhr aus seinem Schweizer Vaterland ineinandergreifen.

Mit: Gringolts Quartett, Christophe Coin (Violoncello/Boccherini), Alice Burla (Klavier), Annelis Berger (Moderation)

Programm: siehe www.garedunord.ch

21:00 «Luz de Andalucía» · ca. 1 Stunde

Der spanische Komponist Mauricio Sotelo wirft einen kreativen Blick auf die Geschichte und Entwicklung des andalusischen Flamencos – mit Werken von Domenico Scarlatti und Frédéric Chopin, die er für Ensemble arrangiert hat, Flamenco-Einlagen mit der phänomenalen spanischen Tänzerin Fuensanta La Moneta sowie mit seiner Komposition «Escultura de roja luz interna», die als Schweizer Erstauführung erklingt.

Mit: Mauricio Sotelo (Musikalische Leitung), Fuensanta La Moneta (Tanz), Gringolts Quartett, Chen Halevi (Klarinette), Daniel Borovitzky (Klavier), Agustín Diassera (Schlagzeug), Annelis Berger (Moderation)

Programm: siehe www.garedunord.ch

So 23.01. 17:00 · ca. 1 Stunde 30 Minuten inkl. Pause

«**Confluences**» – **Trio Catch & Susanne Zapf**

Catch! Das Publikum fangen. Die so unterschiedlichen Klangfarben von Klarinette, Violoncello und Klavier virtuos zur Entfaltung bringen und sich dabei immer wieder neu auf die Suche nach dem gemeinsamen, unverwechselbaren Klang zu begeben, das macht das spezielle Profil des Trio Catch aus. Für das Konzert «Confluences» erweitert es sich zum Quartett und präsentiert gemeinsam mit der Geigerin Susanne Zapf Musik – vom Duo bis zum Quartett, von sinnlich bis hochenergetisch – von Isabel Mundry, Ursula Mamlok, Márton Illés und Claude Vivier.

Mit: Trio Catch: Boglárka Pecze (Klarinette), Eva Boesch (Violoncello), Sun-Young Nam (Klavier); Susanne Zapf (Violine)

Programm: Márton Illés (*1975): «Drei Aquarelle» (2017) für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier; Ursula Mamlok (1923–2016): «Rotations» (2012) für Violoncello und Klavier; Claude Vivier (1948–1983). Pièce pour violon et clarinette (1975); Ursula Mamlok: «Confluences» (2001) für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier; Isabel Mundry (*1963): «Sounds, Archeologies» (2018) für Bassethorn, Violoncello und Klavier

Do 27.01. 20:00

ca. 50 Minuten · Musiktheaterformen

«**Zeugen**» – **Fenster «Festival Neue Musik Rümlingen**»

Ein Musiktheater von Georges Aperghis nach Texten von Robert Walser
2007 vertonte der Komponist Georges Aperghis Texte von Robert Walser für ein fünfköpfiges Ensemble, eine Sängerin und sieben Handpuppen von Paul Klee. Daraus entstand das Théâtre Musical Werk «Zeugen». Aperghis verwendet dafür Walsers Dramolett «Table d’hôte». In feinsten, ironisch walser’scher Art sprechen diese Zeugen des Lebens von sich, von ihren Geschichten und Ideen. Dieses Stück bringt mit Aperghis und Walser zwei seelenverwandte Künstler verschiedenster Herkunft zusammen. Beide geniessen sie innerhalb ihres Faches einen gewissen Aussenseiterstatus, beide sind feine Beobachtende und denken fern jeglicher Ideologie. Mit: Salome Kammer (Gesang), Ernesto Molinari (Klarinette), Teodoro Anzellotti (Akkordeon), Aljandro Oliván López (Altsaxophon), Mathilde Hoursiangou (Klavier), Françoise Rivalland (Cimbalom), Marcus Weiss (Leitung), Andreas Wenger (Szenographie)

Programm: Georges Aperghis (*1945): «Zeugen» für Sängerin, Ensemble und sieben Handpuppen von Paul Klee (2007)

Im Anschluss Publikumsgespräch

Sa 29.01. 20:00 & So 30.01. 17:00

ca. 50 Minuten · Musiktheaterformen

«**Die Europäerin**» – **Fenster «Festival Neue Musik Rümlingen**»

Ein Musiktheater von Roland Moser nach Robert Walsers Mikrogramm Nr. 400

Anfangs der 1920er begann Robert Walser seine Texte in winziger Schrift mit Bleistift auf kleine gebrauchte Blätter zu schreiben. Das von Roland Moser vertonte Mikrogramm enthält vier Texte: einen Aufsatz, eine Szene und zwei Gedichte. Der «Theateraufsatz» enthält eine Theorie des Dramas am Beispiel von Kleist, allerdings ex negativo in schön ironischem Tonfall. Direkt darunter schreibt er eine Szene zwischen einer selbstbewussten emanzipierten Frau, der «Europäerin», und einem ebenso empfindsamen wie aufstrebenden jungen Dichter («ihr Freund»). Die Szene erhält ihre Brisanz aber erst durch einen «Begleiter» der Frau. Auch die beiden Gedichte beziehen sich hintersinnig auf das Geschehen.

In einer aufs Intimste reduzierten Besetzung mit drei Stimmen und zwei Instrumenten entwickelt sich die Musik aus jenem typischen Sprachklang, der sich tonlich durchgehend an Vokalen und Konsonanten der darin unerhört reich gestalteten Sprache Walsers orientiert.

Mit: Leila Pfister (Die Europäerin/Mezzo-Sopran), Niklaus Kost (Ihr Freund/Bariton), Jürg Kienberger (Ihr Begleiter/Autor), Helena Winkelman (Bratsche), Conrad Steinmann (Okarina und Blockflöten), Ingrid Erb (Regie, Bühne und Kostüme), Pierre Sublet (Blick von aussen), Alice Hohberger (Produktion), Mario Henkel (Technik)

Programm: Roland Moser (*1943): «Die Europäerin» (2020)

Im Anschluss Publikumsgespräch

Impressum Gare du Nord Leporello Januar 2022

Redaktion: Alexa Tepen; Gestaltung: Alexa Früh; Druck: Gremper AG; Künstlerische Leitung: Désirée Meiser; Geschäftsführung: Johanna Schweizer; Kooperationen: Ursula Freiburghaus; Vermittlung & Privatvermietung: Victoria Bakalakos; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit a.l.: Alexa Tepen; Betriebsbüro: Kim Egi; Technik: Mario Henkel, Andreas Jeger;

Praktikum: Nadja Hugle; Bar du Nord; Les Gareçons Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, 4058 Basel, T +41 61 883 13 13 www.garedunord.ch, @garedunordbasel